Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 272. Donnerstag den 19. November 1840.

Verfügung

wegen Einreichung der Geschäftsnachweisungen von den Schiedsmännern.

1. Die Schiedsmänner unseres Gerichtsbezirks werden hierdurch aufgefordert, die Nachweisungen ihrer Geschäfte für das Jahr vom 1. December 1839 bis 30. November 1840 nach dem Schema A. zur Verordnung vom 6. November 1838 (Breslauer Regierungs-Amtsblatt Stück 48 S. 339) anzufertigen, und sind demnächst solche bis spätestens 15. December d. J. einzusenden:
   a) von allen Schiedsmännern der Stadt und Vorstädte Breslau's, an das hiesige Königliche Polizei-Präsidium,
   b) von allen Schiedsmännern, welche in den übrigen Städten wohnen, an den Magistrat der betreffenden Stadt,
   c) von allen Schiedsmännern, welche auf dem Lande wohnen, an das landräthliche Amt, zu dessen Geschäftskreis der Wohnort des Schiedsmannes gehört.

   Sind bei einem Schiedsmanne im Laufe des Geschäftsjahres gar keine Sachen anhängig geworden, so ist statt der Geschäftsnachweisung eine Negativ-Anzeige einzusenden.
2. Die bei a, b und c vorstehend benannten polizeilichen Behörden haben aus dem bis 15. December d. J. bei ihnen eingehenden Geschäftsnachweisungen und Negativ-Anzeigen Hauptzusammenstellungen nach dem Schema B. zur Verordnung vom 6. November 1838 anzufertigen und solche nebst Spezial-Nachweise und Negativ-Anzeigen mittelst Berichts bis spätestens 15. Januar 1841 an uns einzureichen. Ihnen liegt die Verpflichtung ob, die Schiedsmänner ihres Bezirks zur rechtszeitigen Einsendung ihrer Nachweise und Anzeigen anzuhalten, damit diese mit den Hauptzusammenstellungen jedenfalls bis 15. Januar k. J. bei uns eingehen. Nachfristen dürfen unter keinen Umständen bewilligt werden, Verzögerungen aber müssen Ordnungsstrafen zur Folge haben.

Breslau, den 2. November 1840.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Kuhn.

Inland.

Berlin, 16. Nov. **Angekommen**: Der Geheime Legationsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sicilianischen Hofe, von **Küster**, aus Schlesien. Der Kammerherr und Geschäftsträger am Päpstlichen Hofe, von **Buch**, von Rom. — **Abgereist**: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der Garde-Infanterie, von **Röder**, nach Neu-Strelitz.

In der älteren Leipz. Zgt. liest man: „Der König wird (wie schon in der Bresl. Ztg. gemeldet) Potsdam und Sanssouci am 17. verlassen. Das Schloß in **Charlottenburg** ist Sr. Majestät wegen seiner feuchten Lage um so mehr widerrathen worden, da Allerhöchstdieselben seit einiger Zeit an katarrhalischen Entzündungen leiden, welche gewiß eine Folge des Aufenthalts in Sanssouci sind, das mehr für den Sommer berechnet, mit seinen alterthümlichen Einrichtungen wenig Schutz gegen ungestüme Wetterwechsel bietet. Wie man sagt, will Se. Majestät aber dennoch in Charlottenburg bis gegen die Weihnachtszeit wohnen, wenn die Witterung es irgend gestattet, und also auch hierin dem Beispiele seines erhabenen Großoheims folgen, welcher nur 3 Monate der Winterszeit und des Carnevals in Berlin verweilte. — Die Arbeiten im Kabinet sind noch immer durch die ungeheure Masse der Vorstellungen und Bittschriften fast unübersehbar. Se. Majestät selbst arbeitet sehr viel, theils mit seinen Räthen, theils in den fast täglichen Versammlungen der Minister, auch wohnt der König häufig den Sitzungen des Staatsrathes bei.

Aachen, 2. November. Gestern hat endlich unser würdiger Konsistorialrath, Herr **Claessen**, von Rom die Bestätigung seiner Ernennung zum Probste des hiesigen Dom-Kapitels erhalten — einer Würde, zu welcher er schon vor längerer Zeit von der königl. Regierung erhoben worden war. Nicht geringe Freude hat auch das **Geschenk** erregt, welches der **König** der Stadt mit den ihr früher gehörigen Portraiten **Napoleon's** und **Josephinen's gemacht** hat. Das Vertrauen, welches der Monarch dadurch i- unsere Bewohner gesetzt hat, hat die allgemeine Sym dathie für ihn wo möglich noch verstärkt.

Oppeln, 7. Nov. Unser ehemaliger Regierungs-Präsident v. **Hippel** hat seine Erfahrungen in einem Sendschreiben über einige **Mängel der preußischen Schulverwaltung** niedergelegt, welches eben jetzt erschienen ist. Dasselbe dürfte vielleicht eben so viel Aufsehen machen, als die Bemerkungen des hiesigen Mediziners **Lorinser** über den nachtheiligen Einfluß der Gymnasien auf die Gesundheit der Schüler; denn die Theoretiker hassen nichts mehr als die Wahrheit der Erfahrung. Die Pädagogen werden damit sehr unzufrieden sein, daß Hr. v. Hippel behauptet, man müsse mehre Gegenstände dem Universitätsunterricht überlassen, welche jetzt auf den Gymnasien gelehrt werden. — Da unsere Gegend vor einigen Jahren der Schauplatz von separatistischen Unruhen gewesen, dürfte es nicht unwichtig sein, folgende **Verfügung über das Separatistenwesen** mitzutheilen. „Des Königs Maj. haben zur Erläuterung und Ergänzung der, die Untersuchungen wider lutherische Separatisten betreffenden Allerhöchsten Ordre vom 2. Jan. 1837, durch Allerhöchste Ordre vom 10. d. M. zu bestimmen geruht, daß in allen Fällen, wenn in Untersuchungen (sie mögen vor oder nach der Allerhöchsten Ordre vom 2. Jan. 1837 anhängig gemacht sein) gegen lutherische Separatisten 1) wegen unbefugter Ertheilung von Sacramenten und Anmaßung von Amtshandlungen der Geistlichen erkannt worden, die Vollstreckung der Strafe ohne weitere Anfrage eintreten soll; es sei denn, daß solche Amtshandlungen von ordinirten Personen vorgenommen worden, in welchem Falle, so wie 2) in allen übrigen Fällen vor der Strafvollstreckung zur Allerhöchsten Beschlußnahme berichtet werden muß. Dies wird dem königl. Oberlandesgerichte hierdurch zur eigenen Nachachtung und Anweisung der Untergerichte des Departements mittels specieller, nicht in das Amtsblatt aufzunehmender Verfügungen bekannt gemacht. — Berlin, den 17. August 1840. Der **Justizminister**. (gez.) **Mühler**.“ (A. Lpz. Ztg.)

Posen, 8. November. Das Gerücht, daß unser kommandirender General, Herr v. **Grolman**, der schon seit langer Zeit in Berlin weilt, mit einer wichtigen Mission nach Wien beauftragt sei, hatte sich auch hier allgemein verbreitet, und gewann um so mehr an Glaubwürdigkeit, als man erfuhr, daß der General sich seine Karten, Plane 2c. habe nachschicken lassen. Man wollte wissen, Herr v. Grolman, solle mit den Koryphäen der österreich. Armee die eventuellen Maaßregeln verabreden, die bei den fortgesetzten, bedrohlichen Rüstungen der Franzosen ersprießlich sein möchten. Seitdem heißt es, der General sei noch nicht abgereist, und es würden nach nunmehr erfolgtem Ministerwechsel in Frankreich bei uns gar keine vorsorglichen Rüstungen stattfinden. Indessen dürfte hierüber wohl erst die Sprache der französischen Kammern entscheiden. Noch will man behaupten, Hr. v. Grolman werde gar nicht wieder zu uns zurückkehren, sondern künftig eine neue höhere Stellung in der Armee einnehmen, und seinen beständigen Wohnsitz in der Residenz haben. Bei der anerkannten Tüchtigkeit dieses Feldherrn und bei seinem intimen Verhältniß mit dem zu höherer Wirksamkeit berufenen General von Boyen erscheint eine solche Combination nicht unwahrscheinlich.

(Allg. A. Ztg.)

Deutschland.

München, 11. November. Seit einigen Tagen werden auf dem hiesigen Kugelfang Versuche mit einem nach dem System von **Paixhans** konstruirten Kammergeschütz gemacht, dessen Kaliber 8 Zoll Durchmesser hat und eine Kugel von 80 französischen Pfunden schießt. Die Resultate dieser Versuche werden von den Artillerie-Offizieren als sehr befriedigend geschildert. Gestern wurden aus diesem Geschütz auch Kartätschen geschossen, von denen auf 400 Schritte in der Regel mehr als die Hälfte die Scheibe trafen.

Hannover, 14. November. Se. Königl. Hoheit der **Kronprinz** erschienen am gestrigen Abend zum erstenmale seit Ihrer Augen-Operation wieder in dem Schauspielhause und wurden von den versammelten Zuschauern mit den Aeußerungen der herzlichsten Theilnahme empfangen. Es wurde die Oper „Luzia di Lammermoor“ von Donizetti und zwar in Italienischer Sprache gegeben.

Bremen, 5. November. Der **Bau eines Dampfschiffes** von tausend Tonnen für die regelmäßige Fahrt zwischen hier und **New-York** ist nunmehr definitiv bestimmt. In anderthalb Tagen waren sämmtliche Actien gezeichnet. Niemand hatte ei-

nen so schnellen Erfolg erwartet, und deshalb kamen viele mit ihren Anerbietungen zu spät.

Oesterreich.

Wien, 14. Novbr. (Privatmitth.) Der General-Major Graf Bellegarde, Sohn des Marschalls, geht heute in außerordentlicher Mission nach Hannover ab. Der Zweck dieser Sendung ist unter den jetzigen Umständen leicht zu errathen. — Wir erhalten jetzt aus kaufmännischer Quelle aus Paris die wichtigen Nachrichten anticipando. So wurde z. B. die Wahl des Sauzet zum Präsidenten der Deputirten-Kammer zwei Tage früher, nämlich bereits am 9ten als eine sichere Thatsache von dort gemeldet, nnd es ist jetzt bekannt, daß Sauzet erst am 6ten gewählt wurde. Es scheint demnach, daß die Pariser ministeriellen Banquiers zum Voraus verständigt wurden, oder daß sie sehr eingeweiht in die Staatsgeheimnisse sind.

In Bezug auf die Grenzdifferenzen zwischen Oesterreich und Sachsen, welche durch Jahrhunderte dauerten, ist man nun dem letzten Schritte der Beilegung nahe. Zum Behufe der Schlichtung des letzten, eine Ortschaft betreffenden Streitpunktes sind von sächsischer Seite ein geheimer Finanz- und ein geheimer Regierungsrath zu Commissaren ernannt worden, welche mit unsern Bevollmächtigten in der Grenzstadt Rumburg zusammentreten. Auch die Grenzstreitigkeiten mit Baiern sind ihrem Ende nahe. Der sogenannte Pfrentschweyer ist an die jenseitige Regierung unter der Bedingung übergeben worden, daß er trocken gelegt werde, und das bairische Ministerium zeigt an, daß diese Bedingung noch in diesem Monat erfüllt sein werde. — Während sich in unsern deutschen Provinzen die Verbrechen der Gefährdung des Lebens und der öffentlichen Sicherheit mindern (auch in dem früher so unsichern Illyrien und dem Küstenlande hört man seit längerer Zeit selten davon), will sich in Venedig und der Lombardei dieses günstige Verhältniß, trotz der vortrefflichen Polizei und Gendarmerie, noch keinesweges gestalten, und die Berichte melden fortwährend von Mordthaten, Verwundungen und Raub. Die Hitze des Volkstemperaments und die früher durch so lange Jahre vernachlässigte Administration dieser Länder tragen die Schuld, welche nur allmälig wird gut gemacht werden können. — Nach den größern Stößen, welche der Credit durch Fallimente hier und in den Provinzen erhalten, folgen nun kleinere, aber zahlreichere nach. Hier haben mehrere Handlungshäuser mit nicht unbedeutenden Passiven fallirt, und von mehreren fürchtet man das Gleiche, so wie überhaupt fast kein Tag vergeht, wo nicht eine minder bedeutende Insolvenz sich herausstellt. — Man bemerkt bei unserer Polizei seit einiger Zeit eine vermehrte Thätigkeit, welche die Vermuthung begründen könnte, daß dies vielleicht in Folge der entdeckten Komplotte in Frankfurt a. M. und anderwärts der Fall ist.

Rußland.

St. Petersburg, 10. Novbr. In der nächsten Woche sehen wir der Ankunft der erlauchten Mitglieder unseres Kaiserhauses aus Zarskoje-Selo in hiesiger Residenz entgegen. — Der Abgesandte des Chans von Chiwa ist seit einigen Tagen hier eingetroffen.

Großbritannien

London, 11. Novbr. Es heißt, daß Prinz Albrecht vielen Eifer an den Tag lege, um das Englische Kommando bei Manövern zu erlernen; er wohne oft den Uebungen der Königlichen Garde bei, und man habe bemerkt, daß er anfange, die Kommandoworte sehr deutlich auszusprechen.

Nach dem Morning Herald hätte Lord Palmerston außer der gestern mitgetheilten noch eine zweite Note an die Französische Regierung abgefertigt, worin er erklärt, daß die Britische Regierung sich nicht bewogen finden könne, den Sultan zur Zurücknahme der Achtserklärung gegen Mehmed Ali zu veranlassen, wenn dieser noch länger den Krieg in Syrien fortsetze und die Türkische Flotte zurückhalte. Dieser Note solle indeß durch das Schreiben eines anderen Mitgliedes des Britischen Kabinets ihre Schärfe insofern genommen worden sein, als in diesem angedeutet wäre, Lord Palmerston habe sich nur, um der Britischen Regierung in der Fotm nichts zu vergeben, in solcher Weise ausgesprochen, sei aber nicht Willens, seine Drohnuug zu vollziehen,

In London grassiren jetzt sehr stark die natürlichen Blattern.

Sir William Parish, ehemals Britischer General-Konsul in Buenos-Ayres, und Herr Sullivan, Legations-Sekretair in Stuttgart, sind Englischer Seits zu Kommissarien ernannt, um die Forderungen Großbritaniens in Neapel in Ordnung zu bringen.

Eine Broschüre: „Gründe zur Forderung einer Untersuchung der Beschuldigungen gegen Lord Palmerston" ist in Hunderten von Exemplaren an die Klubs und sonstige gesellschaftliche Vereine vertheilt worden. Alles, was nur je gegen Lord Palmerston's Politik vorgebracht worden ist, findet sich darin kurz zusammengestellt. Selbst Thiersch und Maurer sind nicht vergessen.

Frankreich.

Paris, 11. November. Wir kommen noch einmal auf die Verhandlungen des 10. November in den Bureaus zu Ernennung der Adreß-Kommission zurück, und zwar auf die des fünften Büreaus, in welchem die Herrn Odilon Barrot und Thiers zugegen waren. Der erstere forderte den Conseils-Präsidenten des 1. März auf, über die gegenwärtige Lage einige Aufschlüsse zu geben. Hr. Thiers erklärte, daß die Explikationen, die er zu ertheilen habe, sehr lang und von einer zu zarten Natur wären, um sie anders als vor der Kammer geben zu können, besonders weil gewöhnlich die in den Büreaus gemachten Mittheilungen sehr entstellt ins Publikum gebracht würden. Dem wolle er sich nicht gerne aussetzen; wenn indeß das Bureau allgemeine Explicationen verlange, so wolle er sie geben, bitte aber Diejenigen, welche zuhörten, daß sie ihn später nichts anderes sagen lassen möchten, als was er wirklich gesagt habe. — Da der Wunsch, den Conseils-Präsidenten des 1. März zu hören, wiederholt ward, so nahm Herr Thiers in folgender Weise das Wort: „Ich trat in das Kabinet vom 1. März mit dem sehr lebhaften Bedauern ein, daß ich berufen worden war, die öffentlichen Angelegenheiten in der Lage, die mir hinterlassen worden war, zu leiten. Im Innern war die Majorität gebrochen; auswärts war eine sehr ernste Frage angeregt worden, und zahlreiche Depeschen von meiner Hand werden beweisen, daß ich vom ersten Tage an Ungünstiges in Bezug auf den Abschluß der Orientalischen Angelegenheit fürchtete. Indeß mußte ich die Gewalt übernehmen, und ich werde nun mit kurzen Worten andeuten, in welchem Zustande sich die Orientalische Frage befand, als ich ans Ruder gelangte. Ich hoffe, daß ich nichts sagen werde, was meine Vorfahren verletzen könnte, aber man muß einsehen, daß ich in dieser Sache nur den mir zufallenden Theil der Verantwortlichkeit übernehmen kann. Jede Uebereinstimmung der Ansichten zwischen Frankreich und England hatte aufgehört; England war in Bezug auf die Orientalische Frage vollkommen einig mit Rußland, Oesterreich und Preußen; Frankreich stand mit seiner Ansicht allein gegen die vier andern Mächte; es hatte auf die förmlichste und bestimmteste Weise den erblichen Besitz Aegyptens und den lebenslänglichen Besitz Syriens für den Pascha verlangt; es hatte sogar angezeigt, daß es sich lieber von England und den vier andern Mächten trenne, als in Bezug auf diesen Punkt nachgeben werde. Ich will damit nicht sagen, daß es eine unwiderrufliche Verpflichtung eingegangen wäre, sondern daß ich bei meinem Eintritt in die Geschäfte Frankreich allein, den vier andern Europäischen Mächten gegenüberstehend, nur mit einem Systeme vorfand, welches keine derselben genehmigen wollte. Das Einzige, was mir in dieser Lage zu thun übrig schien, war Zeit zu gewinnen, damit die Eigenliebe der Unterhändler allmählig aus dem Spiele gebracht werden könnte. Hr. Guizot war Botschafter in London; ich glaubte nicht, daß er sich über die Weisungen, die ich ihm gab, beklagen kann; ich werde in dieser Beziehung die öffentliche Erörterung abwarten; aber ich muß schon jetzt bemerken, daß seine Anstrengungen und die meinigen gerichtet waren, den verhängnißvollen Beschluß vom 15. Juli zu verhindern. Wir sind damit gescheitert, weil der Entschluß Englands unwiderruflich gefaßt war. Lord Palmerston hatte die Macht des Vice-Königs stets als verderblich betrachtet; er hatte immer und zu allen Zeiten erklärt, daß die einzige gute Politik darin bestände, ihn auf Aegypten zu beschränken. Da die drei Kontinental-Mächte geneigt waren, sich ihm anzuschließen, sobald er Frankreich und England uneins sehen würden, so hielt er sich für stark genug, um Frankreich nicht das geringste Opfer zu bringen. Es ist allerdings wahr, daß die Minister Preußens und Oesterreichs dem Herrn Guizot zu verstehen gegeben hatten, daß man vielleicht den Lord Palmerston dahin bringen würde, dem Vice-Könige den lebenslänglichen Besitz von Syrien zuzugestehen; sie hatten gesagt, daß sie sich bemühen würden, um dieses Resultat herbeizuführen, aber es scheint ihnen nicht gelungen zu sein, denn niemals ward uns dieser in Aussicht gestellte Vorschlag gemacht. Immerhin hatte ich dem Herrn Guizot empfohlen, ihn nicht zurückzuweisen, sondern ihn ad referendum anzunehmen; und ich suchte den Vice-König zur Annahme desselben geneigt zu machen, als der Traktat vom 15. Juli unterzeichnet ward! Dieser Traktat ward vor Frankreich geheim gehalten; es ist sehr wahr, daß Herr Guizot wußte, daß sich irgend etwas Bedeutendes in dem Englischen Kabinet vorbereite, und daß er seine Regierung davon benachrichtigte; aber man machte ihm aus dem Traktate ein Geheimniß, und setzte ihn von der Unterzeichnung desselben erst in Kenntniß, als sie vollzogen war. Ich betrachte dies nicht gerade als eine Beleidigung für Frankreich, aber als ein sehr geringschätziges Verfahren und als ein Aufgeben seiner Allianz, worüber es sich mit Recht verletzt finden konnte. Indeß war dieses Verfahren nicht der Art, daß es sogleich einen Krieg hätte hervorrufen müssen. Mein ganzes Benehmen ist durch folgende Ansicht geleitet worden: „Vier Mächte hatten eine Coalition abgeschlossen, nicht wie die Mächte, die sich im Jahre 1792 verbanden, um im nächsten Frühjahre über den Rhein zu gehen, sondern um den Einfluß Frankreichs auf die größte Frage, die sich seit langer Zeit dargeboten hat, zu Grunde zu richten. Bei einer Frage, die für Frankreich ein größeres Interesse hat, als für die meisten der kontrahirenden Mächte, konnte es sich eine Ausschließung von derselben nicht gefallen lassen. Ich habe daher geglaubt, daß Frankreich sich in den Stand setzen müsse, um eine Modifikation der in London gefaßten Beschlüsse zu erhalten; ich würde kein Zugeständniß verlangt haben, welches für die vier Mächte eine Demüthigung gewesen wäre; denn was man für sich selbst nicht annehmen will, muß man Anderen nicht zumuthen; aber es bedurfte irgend eines Zugeständnisses, damit die Ehre und der Einfluß Frankreichs gerettet wurden. Dies war der Zweck der Rüstung. Sie hatte sicherlich in meinen Gedanken nicht den Zweck, den Uebergang über den Rhein zu verhindern, denn niemand in Europa würde kühn genug sein, um freiwillig einen solchen Versuch zu machen; aber ich wollte Frankreich in den Stand setzen, auf wirksame Weise zu unterhandeln. Damit die Rüstungen diesen Erfolg haben konnten, mußten sie ernsthaft sein; eine halbe Rüstung wäre nur eine eitle, kostspielige, kompromittirende und wenig ehrenvolle Maßregel gewesen; eine vollständige Rüstung allein konnte Europa begreiflich machen, daß, wenn man nicht auf eine billige und gemäßigte Maßregel hin unterhandeln wolle, der Krieg daraus folgen könne. In dieser Politik war der Krieg allerdings möglich, nur möglich, nicht gewiß: aber es ist unmöglich, zu gleicher Zeit ein unserer Ehre gemäßes Resultat erlangen und die Gewißheit des Friedens beibehalten zu wollen; es wäre dies ein, Staatsmännern unwürdiger Widerspruch gewesen. Man mußte sich entweder gar nicht auf die orientalische Frage einlassen oder man mußte anders als zu seiner Schande daraus hervorgehen. Meine Kollegen und ich beschlossen die Rüstung des Landes. Frankreich war nicht bereit; es konnte erst im Frühjahr vollständig gerüstet sein. Bis dahin wollte ich Zeit gewinnen, und ich war entschlossen, nichts Verwegenes zu unternehmen, so lange mir die Vorbereitung nicht hinlänglich vorgerückt schiene. Ich wünschte, daß der Pascha von Aegypten sich auf eine kräftige Defensive beschränkte, und wenn ihm diese Defension auch nur bis zur Hälfte gelang, so hatte Frankreich, als bewaffneter Vermittler auftretend, Aussicht, ein Zugeständniß zu erlangen. Dasselbe hätte noch so gemäßigt sein können; wenn nur dargethan worden wäre, daß man es Frankreich schuldig gewesen sei, so würde ich die Ehre desselben für gerettet gehalten haben. Das Bombardement von Beirut, ein Ereigniß, welches leicht vorauszusehen war, überraschte uns keinesweges, und änderte keinen unserer Entschlüsse; aber es bewies nur noch mehr, daß man sich beeilen müsse. Damals verlangte ich von der Krone drei Dinge: 1) Die Rüstungen zu vervollständigen; 2) Die Kammern in der kürzesten Zeit zusammenzurufen, damit die Vervollständigung der Rüstung unter ihrer Mitwirkung geschehe; 3) Die Flotte nach Alexandrien zu senden, um diesen wichtigen Platz zu decken, und die moralische Kraft der Aegypter zu unterstützen. — Diese Vorschläge wurden zurückgewiesen. Meine Kollegen und ich reichten unsere Entlassung ein. Der Herzog von Broglie ward berufen; es kam eine Art von Vergleich zu Stande: es ward beschlossen, daß die Kammern auf den 28. Oktober zusammenberufen werden sollten; daß man in der Zwischenzeit die Flotte unter den Befehlen der Admirale Lalande und Duperré konzentriren werde, daß die begonnenen Rüstungen fortgesetzt werden sollten, und daß man über die Vervollständigung derselben bei Abfassung der Thron-Rede einen definitiven Entschluß fassen wolle. An jenem Tage ward die Note vom 8. Oktober beschlossen, die zum Zweck hatte, auf die Absetzung des Pascha's zu antworten, aber in welcher man weit davon entfernt gewesen ist, Syrien aufzugeben. Wenn man den authentischen Text derselben kennen wird, so wird in dieser Beziehung kein Zweifel mehr übrig bleiben. Es ward endlich damals beschlossen, daß, wenn bei der späteren Abfassung der Thronrede, die Krone in die Vorschläge des Kabinets willige, diese bleiben, wo nicht, sich zurückziehen werde. Die Entlassungen waren indeß eingereicht, aber man war übereingekommen, Stillschweien darüber zu beobachten. Der Zeitpunkt zur Abfassung der Thronrede kam heran das Kabinet erneute seine Vorschläge, dessen vorzüg-

lichster die Vervollständigung der allgemeinen Bewaffnung war. Da die Vorschläge des Kabinets nicht genehmigt wurden, so reichten die Minister neuerdings und unwiderruflich ihre Entlassung ein. Nicht bloß über eine Phrase der Thronrede, sondern über das Ganze des Plans, dessen Ausdruck sie war, brach die Spaltung aus. Das Kabinet wollte weder den Frieden um jeden Preis, noch den Krieg um jeden Preis, aber es wollte, auf eine ernstliche und vollständige Bewaffnung gestützt, für den Vice-König Bedingungen erlangen, die mehr oder weniger vortheilhaft sein konnten, je nachdem das Glück ihm mehr oder weniger günstig gewesen war. Dies sind die Gründe des Ausscheidens der Minister vom 1. März; sie beklagen sich nicht sie greifen ihre Nachfolger nicht an. Ich beschränke mich auf die einfache Bemerkung, daß, da die Rüstungen nicht vervollständigt worden sind, und da die Absicht, sich keinenfalls auf einen Krieg einlassen zu wollen, entschieden kundgegeben worden ist, es jetzt nicht mehr möglich ist, auf eine wirksame Weise zu unterhandeln."

Niederlande.

Haag, 12. Nov. Der Königl. Preußische General-Lieutenant von Röder, der von seinem Souverän beauftragt worden, unserem Könige die Glückwünsche zu dessen Thronbesteigung zu überbringen, ist von Seiner Majestät bereits mehrmals empfangen worden und hat hier die freundlichste Aufnahme gefunden.

Belgien.

Brüssel, 10. Nov. Der Baron v. Rothschild befindet sich einigen Tagen hier, und hat gestern bei Sr. Maj. dem Könige eine Audienz gehabt. Dieser Umstand, am Tage vor der Eröffnung der Kammern, giebt der Sache einen politischen Anstrich, und man glaubt allgemein, daß von dem Abschlusse der Anleihe die Rede sein werde, welche bereits in der letzten Sitzung bewilligt worden ist. Es wird jetzt von einer ganz neuen außerordentlichen Anleihe gesprochen, wodurch es dem Staate möglich gemacht werden soll, den Antheil seiner Schuld an Holland zu kapitalisiren, und zu gleicher Zeit den Zinsfuß der Staatsschuld zu reduziren. An der Börse, wo dies Gerücht gestern ziemlich allgemein war, glaubte man nicht an die Möglichkeit einer Reduktion, und bezweifelt selbst die der Kapitalisation; die Fonds waren aber im Steigen, wie sie es überhaupt seit einigen Tagen geblieben sind. (Hann. Z.)

Schweiz.

Privatnachrichten aus Genf melden, daß an den dortigen Festungswerken seit einigen Wochen mit vermehrter Thätigkeit gearbeitet werde. — Sardinien setzt nicht nur das Fort Essillon; sondern seine sämmtlichen Festungen gegen die Französische und Schweizer Grenze in Vertheidigungs-Zustand, beruft zwei Mannschaftsklassen unter die Fahnen und ergänzt seine Artillerie mit Pferden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 28. Okt. (Privatmitth.) Die Pforte hat den fränkischen Legationen den Vorschlag gemacht, das neue türkische Papiergeld ihrer Unterthanen als baare türkische Münze zur Annahme zu empfehlen. Diese haben hierüber ein Gutachten ihrer Schutzbefohlenen abverlangt. Allein sie scheinen nicht geneigt, dem Ansinnen der Pforten-Minister zu entsprechen. — Die sanguinischen Hoffnungen der Feinde Mehemed Ali's in Pera gehen so weit, daß man ihm bereits das Schicksal Emir Beschirs prophezeit. Man rechnet hier auf einen baldigen Aufstand in Egypten.

Asien.

Die Londoner Times theilt neuere Nachrichten aus Indien und China mit, die ihr auf außerordentlichem Wege zugegangen sind. Sie reichen aus Bombay bis zum 1. Oktober, aus Singapore bis zum 13. August und aus China bis zum 3. Juli. Das erste Schiff der gegen China gerichteten Expedition war am 9. Juni und der größte Theil der übrigen am 21. dort angekommen. Am folgenden Tage, den 22sten, erließ Sir J. J. Gordon Bremer, der Oberbefehlshaber der Indischen Flotten-Station, auf der Rhede von Macao eine Anzeige, durch welche der Fluß und der Hafen von Canton vom 28. Juni an in Blokadezustand erklärt wurde. Kapitain Elliot hatte mehre Schiffe an die Mündung des Canton-Flusses stationirt, um die Blokade auszuführen, und den übrigen Schiffen befohlen, sich nordwärts zu begeben und die unweit der Mündung des großen Flusses Yang Then gelegene Insel Tschujan in Besitz zu nehmen. Admiral Elliot traf am 28. Juni vor Macao ein und folgte der Expedition, nachdem er den Kapitain Elliot an Bord genommen hatte. Der Letztere hatte Proklamationen an das Volk längs der Küste gerichtet, worin er verspricht, daß Personen und Eigenthum respektirt werden sollten, und Gouverneur Lin hatte seinerseits Preise auf die Wegnahme und Zerstörung der Brittischen Schiffe ausgesetzt. Die Chinesen hatten auch einen neuen, aber ebenfalls verunglückten Versuch gemacht, die Englische Flotte in Brand zu stecken.

Die aus Afghanistan eingegangenen Nachrichten lauten ungünstig. Die Eröffnungen, welche Dost Mohammed dem Schach Sudscha gemacht hatte, erwiesen sich als ein bloßer Vorwand, um seine Annäherung an die Grenze zu verhüllen, und es ging das Gerücht, daß es seinem Häuptling wirklich gelungen sei, ausgedehnte Empörungen in Afhanistan zu erregen, und daß Kapitain Conolly von den Insurgenten gefangen genommen und in Stücken gehauen worden. Indeß bedurfte dieses Gerücht noch der Bestätigung. Die Einnahme von Kelat, der Hauptstadt von Beludschistan, durch den Sohn Mehrab Chan's, bestätigt sich. Der Häuptling, welchen der Brittische politische Agent zum Kommandanten dieser Festung ernannt hatte, überlieferte dieselbe den Belageren, und der Brittische Agent gerieth nebst einem unter seinen Befehlen gelassenen Truppen-Detaschement in Gefangenschaft. Die Empörer hatten auch die Stadt und das Fort Kahun angegriffen, waren aber von der Garnison unter dem Kommando des Kapitain Brown zurückgeschlagen worden. Major Clibborn marschirte am 12. August von Sukkur ab, um den Belagerten Ersatz zu bringen, war aber nicht im Stande, durch den Paß von Publschi zu dringen, wo sich ihm ein starkes Corps Murrih's und Beludschi's entgegenstellten, die sich in den Gebirgen stark verschanzt hatten und ihm den Weg versperrten. Das Brittische Detaschement mußte sich daher mit Verlust von 4 Offizieren und 250 Sepoys, die auf dem Platz blieben, und mit Einbuße des von ihm eskortirten Convois zurückziehen. Nach Empfang dieser Unglücks-Botschaft schickte die Regierung von Bombay sogleich Verstärkungen nach Beludschistan ab, und man glaubte, daß dort bald 10,000 Mann bereit sein würden, das Feld gegen die Insurgenten halten. Von Nepal her befürchtete man zwar keinen Angriff, doch hatte die Indische Regierung es nichtsdestoweniger für angemessen erachtet, die nöthigen Maßregeln zum Schutz des Brittischen Gebiets nach jener Seite hin zu treffen. Mit der Befestigung von Herat ging es rasch vorwärts, da man aber von Verrath von Seiten Yar Mahomed's, des dortigen Premier-Ministers, besorgt war, so sollte angeblich eine Brittische Streitmacht dahin marschiren, um die Garnison der Stadt zu bilden.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 15. Nov. Heute feierte die schlesische Provinzial-Bibelgesellschaft zum fünf und zwanzigsten Male ihr Stiftungsfest, und zwar in der Hauptpfarrkirche St. Elisabeth. Herr Senior Rother hielt die Predigt, nachdem Herr Senior Berndt das Altar betrat, wo er nach einigen Einleitungsworten an die ev. Freischule Nr. 8, sowie an mehrere Confirmanden hierselbst, ferner an die Schuljugend der umliegenden Dörfer Mariahöfchen, Groß-Mochbern, Pöpelwiz, Sägewiz und Treschen, 39 Bibeln vertheilte. Da an entferntere Schulen 162 Bibeln versandt, sowie fünf hiesige kathol. Pfarrschulen mit 50 Exemplaren des N. Testaments (Allioli's Uebersetzung) betheilt worden waren, so beträgt die Gesammtzahl der vertheilten Bibeln 201 Ex., und 50 Ex. des N. Test. Gebet, Segen und Gesang beschloß die Feier. Die von den Mitgliedern der Bibelgesellschaft an den Kirchthüren gesammelten Gaben der Gemeine brachten eine Summe von 30 Rtl. 14 Sgr. 2 Pf. zusammen.

Aus dem 22sten Berichte der P.-B.-G., welcher die Jahre 1838, 1839 umfaßt, theilen wir Folgendes mit: Die Gesellschaft verlor zwei überaus thätige Mitglieder: Herrn Stadt- und Universitäts-Buchdrucker Zäschmar durch Krankheit, und Herrn Senior Eggeling durch den Tod. Sie wurden durch Herrn Hospitalinspektor Knoll, der die Kassen-Verwaltung, und Herrn Seminardirektor Binner, der die Correspondenz übernahm, ersetzt.

Der Bestand der heil. Schriften betrug Ende 1837

	Bib.	N. Test.
	901 Bib.,	495 N. Test.,
Hierzu wurden gekauft . . .	1613 "	550 "
Geschenkt:		
a. von der großen Brittischen u. ausländ. Bib.-Ges. in London durch die Vermittelung des Stift. d. Schl. P. B. G. Hrn. Dr. Pinkerton: 150 poln., 150 böhm. Bib. und 100 wend. N. Test.	300 "	100 "
b. von der preuß. Haupt-Bibel-Gesellschaft in Berlin . . .	186 "	75 "
Im Ganzen . .	3000 Bib.,	1220 N. Test.
davon wurden verkauft u. verschenkt	2508 "	783 "
so daß am 31. Decbr. 1839 ein Bestand von . . . . . verblieb.	492 "	437 "

Seit ihr. Entstehen (22. Mai 1815) bis zu diesem Tage hat die schl. P.-B.-G. vertheilt	26729 Bib.	20663 N. Test

Der Kassenbestand war Ende

	Rtl.	Sgr.	Pf.
1837	1388 Rtl.	18 Sgr.	11 Pf.
dazu trat in den Jahren 1838 1839:			
a. ein Vermächtn. der Jungfr. Maria Rosina Bober	50	" —	" —
b. an Beiträgen und Geschenken von 260 Gebern aus allen Gegenden Schlesiens	927 —	26 —	2 —
c. für verkaufte heil. Schriften	423 —	14 —	3 —
d. an Zinsen von angelegten Kapitalien	83 —	20 —	" —
Im Ganzen . .	2873 Rtl.	19 Sgr.	4 Pf.

Davon wurde verausgabt:

	Rtl.	Sgr.	Pf.
a. für heilige Schriften	1557	11	"
b. für Verwaltungs- u. Corresp.-Be-Bedürfnisse .	129	6	9
	1686 —	17 —	9 —

so daß am 31. Dec. 1839 ein Kassenbestand von . .	1187 Rtl.	1 Sgr.	7 Pf.

verblieb, von welchen 1050 Rtl. zinsbar angelegt sind.

Gott segne das fromme Werk, das ein Vierteljahrhundert bereits durch das heil. Bibelbuch in die Hütte der Armen Erleuchtung und Erbauung gebracht, auch noch fernerhin. Joh.

— In der Stadt Ober-Glogau wurde am 13. d. M. das Geburtsfest Ihrer Majestät unserer allverehrten Königin auf eine angemessene Weise gefeiert. Am Morgen ertönte eine feierliche Musik vom Rathsthurme herab; am Nachmittage fand ein solennes Diner im Raschdorfschen Gasthause statt, welches vom Magistrat und den Offizieren der Garnison veranstaltet, nicht minder auch von mehreren Gutsbesitzern aus der Umgegend besucht war. Unter Begleitung von Pöllerschüssen und rauschender Musik wurden hier auf das Fest passende Toaste und begeisterte Reden ausgebracht. Abends war die ganze Stadt erleuchtet, wobei sich einige niedliche Transparente zeigten. Ein von der Gesellschaft veranstalteter Ball, welcher Sonnabends stattfand, und sowohl von auswärtigen Offizieren als Gutsbesitzern besucht wurde, bildete eine recht glänzende und fröhliche Nachfeier.

— In der Stadt Polkwitz ist unter Direction des wackern Herrn Rector Großer die Schöpfung von Haydn am 11. d. M. aufgeführt worden. Obgleich der Dirigent Alles aufgeboten und sogar aus Glogau und Lüben Musiker hatte kommen lassen, um den Musikfreunden der Stadt und Umgegend einen Genuß zu bereiten, soll dennoch der klingende Erfolg den gemachten Anstrengungen nicht entsprochen, nämlich die Einnahme gegen die Ausgabe ein ziemliches Minus zurückgelassen haben. Leider in Schlesien keine neue und seltene Erscheinung!

Mannichfaltiges.

— Das Monatsblatt (Nr. 8) für die gesammte Bienenzucht erzählt uns folgenden merkwürdigen Vorfall: „In dem Dorfe Ackering bei Freysingen ließ sich im verflossenen Sommer ein vom eigenen Bienenstand abgeflogener Schwarm bei der nicht weit entfernten Hundshütte nieder, in welcher ein ziemlich großer Hund an einer Kette befestigt war. Der Hund, durch die Bienen geängstigt, fing zu bellen und zu toben an, allein je größere Bewegung er machte, desto ungestümer fielen die Bienen über ihn her, in der Meinung, seine Wuth sei gegen sie gerichtet. Als die Bäuerin die Angst und das Toben des Hundes sah, wollte sie ihm zur Hülfe kommen und versuchte es, ihn von der Kette zu lösen; allein die Bienen fielen alsogleich auch über sie her, zerstachen sie jämmerlich und richteten sie so übel zu, daß sie es aufgeben mußte, den Hund zu retten. Der Hund streckte in seiner Wuth und Pein die Zunge heraus, und das brachte ihm den Tod, denn er bekam mehrere Stiche an der Zunge, und diese schwoll dergestalt an, daß er ersticken mußte. Auch die Bäuerin schwoll am ganzen Leibe so auf, daß man die Kleider von ihr reißen und schneiden mußte — und doch kam sie mit dem Leben davon."

— Folgende Mittheilung von einem Sachkundigen, dem Inspektor des Gr. Naturalien-Kabinets, Herrn Dr. Kaup, ein bewährtes Mittel gegen eine große und schädliche Plage, die Verheerungen der Motten, enthaltend, verdient, weil von allgemeinem Interesse sein, weshalb wir öffentliche Blätter besonders darauf aufmerksam machen. Sie lautet: „Straßburger Naturalienhändler besaßen seit etwa 30 Jahren das Geheimmittel, Pelz und Federn vor den allgemeinen verhaßten Motten zu schützen. Da das Mittel höchst billig, probat und der menschlichen Gesundheit ganz unschädlich ist, so hielt ich es für meine Pflicht, dieses Arkanum zu veröffentlichen. Es ist pulverisirter Eisenvitriol. Von dem Zweckgemäßen habe ich eine 12jährige Erfahrung; so lange stehen nämlich in der hiesigen Sammlung Vögel von

Straßburg, die völlig von Motten und anderen Insekten unangetastet geblieben sind, während andere Vögel, selbst solche mit Arsenik conservirt, mehr oder weniger angegriffen worden sind und ein beständiges Nachsehen erforderten. — Man wendet dieses Mittel an, indem man das Pulver zwischen die Haare und Federn auf den Grund der Haut streut. Der Eisenvitriol, wie man ihn bei Materialisten des Pfund zu 6 — 8 Kr. kauft, muß jedoch etwas getrocknet werden, damit er leichter zu pulverisiren ist. Es wird sich der Mühe verlohnen, dieses Mittel auch bei Tüchern, bei Roßhaaren in Canapees, in Stühlen, wollenen Waaren ꝛc. zu versuchen." (Hess. Ztg.)

— Englischen Blättern zufolge, hat man die Entdeckung gemacht, daß der aus den Dampfkesseln von Lokomotiven aufsteigende Dampf bedeutende Quantitäten elektrischen Fluidums entwickelt. Ein Ingenieur, der an einer Dampfmaschine auf einer Eisenbahn bei Newcastle die eine Hand in den aus einer Oeffnung des Kessels ausströmenden Dampf hielt und zu gleicher Zeit die andere Hand auf die Sicherheitsklappe legte, empfand einen elektrischen Schlag, der ihn fast zu Boden warf. Wiederholte Versuche sollen die Erscheinung vollkommen bestätigt haben.

— In einer der letzten Sitzungen der Britischen wissenschaftlichen Association wurde ein Schreiben aus Ostindien mitgetheilt, wonach in der Präsidentschaft Bombay, bei Racket, im verflossenen Monat März ein Regen von ganz unbekannten Körnern stattgefunden hatte. Die Körner waren offenbar aus einer entfernten Gegend weggerissen und durch den Sturm bis in diese Gegend mitgeführt worden.

— Am 30. Okt. nach Mitternacht wurde in Altnau (im Kanton Thurgau) ein Erdstoß verspürt, der so stark war, daß man durch das Getöse und die Erschütterung des Bettes aus dem Schlafe geweckt wurde.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Oberschlesische Eisenbahn.

Da durch die bisher eingegangenen Zeichnungen zwei Drittheile des zum Bau der Oberschlesischen Eisenbahn veranschlagten Kostenbetrages gedeckt sind und der baldige Eingang der bereits am 31. Juli a. c. nachgesuchten Genehmigung des Staates zu hoffen steht, so ist es für den schleunigen Fortgang des Unternehmens erforderlich, den unterzeichneten Comité mit neuen Ermächtigungen zu bekleiden. Es werden demzufolge die Interessenten der Oberschlesischen Eisenbahn zu einer auf den

21. December d. J. Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Börsen-Lokale anberaumten General-Versammlung eingeladen, um den Bericht über die Lage des Unternehmens entgegen zu nehmen und den Beschluß über die dem unterzeichneten Comité zur Förderung des Unternehmens zu ertheilenden Ermächtigungen zu fassen. Breslau, den 12. November 1840.

Der Comité für die Oberschlesische Eisenbahn.

Graf Pückler, Präsident der Königl. Regierung zu Oppeln. **Gräff,** Justizrath. **Klocke,** Stadtverordneten-Vorsteher. **Kraker,** Königl. Kommerzienrath. **Lange,** Ober-Bürgermeister und Geh. Regierungsrath.
Lewald, Kaufmann. **v. Löbbecke,** Königl. Kommerzienrath. **Milde,** Kaufmann. **Graf Renard,** auf Groß-Strehlitz. **Graf Gustav Saurma,** auf Jeltsch. **Schiller,** Kaufmann.

Theater-Repertoire.

Donnerstag, zum ersten Male: „Der Weinreisende." Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von Glasbrenner. Hierauf, zum ersten Male: „Der Verstorbene." Posse in 1 Akt von Tenelly.

Freitag: „Die Geschwister." Schauspiel in 5 Akten von Leutner. Hr. v. Wildenberg, Hr. André, vom Stadt-Theater zu Königsberg, als Gast.

Sonnabend, zum ersten Male: „Das Auge des Teufels." Komische Oper in 2 Akten von Heinrich. Musik vom Kapellmeister F. Gläser.

Verbindungs-Anzeige.

Als Vermählte empfehlen sich:

Joseph Metzker.
Wilhelmine Metzker, geb. Crones.

Neustadt O/S., den 19. Novbr. 1840.

Verbindungs-Anzeige.

Die am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen verehrten Verwandten und Bekannten ganz ergebenst an und empfehlen sich der fernern Wohlgewogenheit.

Simsdorf bei Zülz, den 16. November 1840.

Jaroslav v. Czarnetzky,
Pauline v. Czarnetzka, geb. v. Woyciechowska.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Wilhelm Mattausch, Ober-Landes-Gerichts-Assessor.
Mathilde Mattausch, geb. Waldhaus.

Neumarkt in Schlesien und Zempelburg in Westpreußen, den 18. November 1840.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heut vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, an:

Kierznow, den 18. Novbr. 1840.

Carl Blasius,
Louise Blasius, geb. Halbkart.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

der Polizei-Inspektor Baatz,
die verwittw. Fabriken-Commissar Nacke, verehelichte Baatz.

Breslau, den 18. Novbr. 1840.

Entbindungs-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Meine Frau Charlotte, geborne Starosta, wurde heute von einem Söhnchen glücklich entbunden.

Neumarkt, den 16. November 1840.

Lehwald, Justitiar.

Todes-Anzeige.

Den gestern Vormittag um 10 Uhr nach langen Leiden erfolgten sanften Tod meiner theuren Frau, Charlotte, gebornen von Wrochem, im zwölften Jahre unserer glücklichen Ehe, beehre ich mich, tiefgebeugt entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.

Frankfurt a/O., am 15. Nov. 1840.

Carl Baron von Forstner,
Hauptmann im Generalstabe 3. Armee-Corps.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr endete nach langen Leiden unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter, die verw. Schönfärber Hieronimus, geb. Brückner, an Lungenschwindsucht, in dem Alter von 46 Jahren 9 Monaten. Wer die Verewigte kannte, wird unsern tiefen Schmerz gerecht finden und eine stille Theilnahme nicht versagen.

Breslau, den 18. November 1840.

Die Hinterbliebenen.

Die **Vorbereitungs-Classe** bleibt heute Donnerstag geschlossen.

Mosewius.

Heute Donnerstag den 19. November findet Abends um 7 Uhr im Musiksaale der Königlichen Universität,

Die zweite musikalische Versammlung des Breslauer Künstlervereines

in der gestern angegebenen Ordnung statt.

Eintrittskarten für diesen Abend sind à 15 Sgr. in allen hiesigen Musikhandlungen zu haben.

Die geehrten Abonnenten wollen die Abonnements-Karte Nr. 2 geneigtest am Eingange abliefern.

☞ Beim Antiquar **Friedländer,** Reusche Straße Nr. 38, sehr billig zu haben: Homanscher Atlas von Schlesien, m. 20 der größten Karten, gut gebd., f. 2 Rthl. Homanscher Atlas über alle Theile der Erde, m. 100 illum. Karten in Lederband 2½ Rthlr. Der Wanderer, Volkskalender von 1830 bis incl. 1839, 1⅓ Rthlr. Der unterweisende Hausfreund für Schlesien, ein Handbuch für alle Stände, 20 Sgr. Der Hausfreund, eine Wochenschrift zur Erheiterung, von Geisheim, 1r bis incl. 12r Jahrgang von 1821—1832, in 15 Bdn. mit K., statt 32 Rtl. f. 4 Rtl. Conseils à ma fille par Bouilly 1831, 10 Sgr. Oeuvres de Boileau Despréaux. Paris. 1810. 10 Sgr.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau,** am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Des Winters schönste Gabe.

Album

der beliebtesten und modernsten

Gesellschafts-Tänze

für das Pianoforte

7 Schotten, 5 Galoppen, 3 Länder, 1 Polka, 1 Redowa, 1 Kegel-Quadrille und Contretänze,

von

J. Esser, A. Heidenreich, F. Olbrich, C. A. Pautke, und Carl Schnabel.

Preis 15 Sgr.

Die geschätzten Tanz-Componisten Schlesiens haben sich vereinigt, um in einem Album ihre neuesten und gelungensten Produkte, welche sich in unsern Salons bei ihrer Aufführung den grössten Beifall erworben, zu veröffentlichen. Den zahlreichen Freunden dieser Musikgattung wird die Erscheinung des Albums um so willkommener sein, als der Mangel an neuen melodiereichen Tänzen, für deren Gediegenheit die Namen der rühmlichst bekannten Componisten bürgen, bereits sehr fühlbar geworden ist.

Die erste Lieferung von

Goethe's sämmtlichen Werken

ist so eben angekommen und kann von den verehrlichen Subscribenten in Empfang genommen werden. Diese erste, durchaus vollständige Ausgabe von Goethe's Schriften erscheint in 55 Bänden à 12½ Sgr., von denen monatlich 5 in einer Lieferung ausgegeben werden.

Ferner ist angekommen die erste Lieferung der **Gallerie zu Goethe's sämmtlichen Werken**, nach Zeichnungen von W. Kaulbach und seinen Schülern in Stahl gestochen von Steifensand, Weber, Enzing-Müller, Hoffmann u. A. In Lieferungen zu 5 Blättern. Das Blatt zu 2½ Sgr.

F. E. C. Leuckart in **Breslau**, am Ringe Nr. 52.

So eben ist in der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin erschienen und zu haben bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), A. Terck in Leobschütz und W. Gerloff in Oels:

Kommentar

zu den

K. Preuß. Stempelgesetzen,

enthaltend das Gesetz wegen der Stempelsteuer vom 7. März 1822, den Stempeltarif von demselben Tage, und die in Bezug auf beide späterhin ergangenen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, so wie Bemerkungen für den praktischen Gebrauch.

Von

A. K. F. G. Schmidt.

Zweiter Band, enthaltend die seit dem Erscheinen des ersten Bandes ergangenen gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen, so wie auch einige früher erlassene.

4. 1 Rthlr. 5 Sgr.

In der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) sind zu haben:

Erprobte und entschleierte

500 Geheimnisse,

Mittel u. Rathschläge

aus dem Gebiete der Haus- und Landwirthschaft, so wie der Gewerbe und Künste. Ein Universal-Rathgeber für Jedermann, besonders für Industrieux und Spekulanten. Herausgegeben von Dr.

Aug. Schulze.

8. geh. Quedlinburg, bei G. Basse.

Preis nur: 15 Sgr.

Alle in diesem Buche enthaltenen Mittel sind von dem Herausgeber gründlich geprüft und erprobt worden. Dasselbe ist ein wahrer Hausschatz für alle Künstler, Gewerbtreibende und Landwirthe. Um das Buch recht gemeinnützig zu machen, haben wir einen sehr wohlfeilen Preis dafür gestellt. Wir können hier nur im Allgemeinen den Inhalt andeuten, als: Mittel zur Vertilgung aller Art Flecken; Waschen mit Kartoffeln; Dampfwäsche, Neuwaschen der Indienne- und Gingham-Kleider, der Seidenzeuge, Bänder, des Spitzengrundes, der Tülle, Blonden, Strohhüte, Federn; Reinigung der Glasgeräthe, Handschuhe, Kupferstiche, von Eisen und Stahl, Silberzeugen, Weißblech, Körben, Möbeln, Bildhauerarbeit, Marmor; Haarpomaden; Wichsen; Mittel gegen den Schimmel aller Art; Pomaden, Pulver für die Zähne, kosmetische Mittel; Künste in Betreff des Weines, Bieres, Essigs; Kartoffelstärke; Butter zu verbessern; verschiedene Dinten; Viehfutter aufzubewahren; Lacke, Firnisse, Farben, Anstriche, Leime und Kitte aller Art; Verzinnung des Kupfers, Härtung von Eisen und Stahl; dem Holz das Ansehen von Mahagoni zu geben; Auffrischung der Vergoldung; neue Chassis zu machen; Kupfer weiß zu machen; Wäsche zu zeichnen; Holz schwarz zu färben; Erhaltung der Zähne; Zeuge aller Art, Elfenbein ꝛc. zu bleichen; Feuchtigkeit zu verbannen; Wasser zu reinigen; chemische Zündhölzer; Anstriche für Mauern, Zimmer, Thüren, Fenster, Eisengitter, Treppen ꝛc.; neue künstliche Getränke ꝛc.

Bei Th. Fischer in Cassel ist erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

230 enthüllte Geheimnisse

aus der häuslichen Oekonomie und der Landwirthschaft.

Nebst einer Anweisung, die vorzüglichsten, bis jetzt geheim gehaltenen **Pariser Schönheitsmittel** darzustellen. Ein unentbehrliches Haus- und Handbuch für alle Stände. (Dritte Auflage. 8. geh. 15 Sgr.

Ich ersuche den ehemals hier conditionirenden Handlungsdiener **Klär,** aus Oberschlesien gebürtig, mir recht bald seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen.

Breslau, den 17. Novbr. 1840.

Schlächter-Meister **Wittig** an der grünen Baumbrücke.

Baierscher Keller.

Die Renovation meines Schanklokals veranlaßt mich, meine geehrten Herren Gäste ergebenst zu ersuchen, mich von heute ab in dem einstweilen hierzu eingerichteten Parterrelokale mit Ihrem Besuch beehren zu wollen. Eingang Ring Nr. 1 und Nikolaistraße, die Thür neben dem Keller.

C. Kißling.

Die schon längst anerkannt guten, schwarzen englisch wollenen Damen-Strümpfe, die vergriffen waren, sind wieder angefertigt, so wie auch alle Strumpf-Waaren in bester Güte, Strickbaumwolle und Wolle empfiehlt die Strumpf-Fabrik von

Nikolaus Hartzig aus Berlin, Nikolaistraße Nr. 8, im Gewölbe.

10 Thlr. Belohnung.

Heute früh sind aus unserem Comtoir acht Stück Louisd'or und 7½ Kronenthaler entwendet worden. Wer uns zu deren Wiedererlangung behülflich ist, erhält obige Belohnung.

Breslau, den 18. Novbr. 1840.

E. Friedeberg u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 272 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 19. November 1840.

Wohl assortirtes LAGER der gangbarsten Werke aus jedem Gebiete der Literatur in deutscher, französischer, englischer, italienischer u. polnischer Sprache.

Nous nous chargeons de toutes les commissions, qui regardent la littérature allemande et étrangère.

Literarische Anzeigen

von

FERDINAND HIRT,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pleß.

NEUIGKEITEN aus allen Fächern des Wissens, — für solche Freunde meines Geschäftes, die einen bestimmten halbjährigen Bedarf haben, auf acht bis vierzehn Tage zur eignen Prüfung und Auswahl.

BULLETIN bibliographique de la littérature allemande et étrangère.

Im Verlage von **Ferd. Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pleß** sind erschienen:

Katholische Lieder und Litaneien

für den

Lauf des Kirchenjahres.

Auf Veranlassung Einer Hochwürdigen Geistlichen Behörde in Breslau.

Ausgabe mit Melodien, Preis innerhalb Schlesien 4 Sgr. in Partieen 3 Sgr. netto.
Ausgabe ohne Melodien, 2te Aufl., Preis: innerhalb Schlesien 3 Sgr., in Partieen 2 Sgr. n.

Hervorgerufen ist diese Sammlung durch das Bedürfniß, im Laufe des Kirchenjahres mit den Liedern vor der Predigt abzuwechseln und solche auszuwählen, die in dem Andächtigen die Stimmung erzeugen, welche die Zeit eben fordert. Hierbei ist eben so wie auf den Inhalt, auf die Melodien Rücksicht genommen, die zumeist altkirchlichen Ursprungs sind.

Medicinisches Universal-Haus- und Hülfsbuch.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß** ist vorräthig:

Dr. **Belliol's**

radikale Heilung

der Scrofeln, Flechten und galanten Krankheiten, so wie aller chronischen Krankheiten des Kopfes, der Brust und des Unterleibes. Nebst Rathschlägen über die körperliche und geistige Erziehung der Kinder, und über die Lebensweise der Greise. Nach der siebenten Auflage aus dem Französischen übersetzt. gr. 8. (17 Bog.)

Preis: 25 Sgr.

Vorstehendes Werk des berühmten Pariser Arztes (der sich unter andern bei Gelegenheit der Cholera so höchst verdient machte, daß er von der Stadt Paris die große Verdienst-Medaille erhielt) hat in Frankreich so große Anerkennung gefunden, daß binnen wenigen Jahren **sieben Auflagen** davon erschienen sind. Es ist ein wahrhaftes medizinisches **Haus- und Hülfsbuch für Jedermann,** da es alle die Krankheitsübel und Gebrechen behandelt, die unsere Generation vorzüglich heimsuchen. Dr. Belliol zeigt, daß der Flechten-, Krätz-, scrophulöse, venerische, biliöse, scorbutische und rheumatische Stoff nach der Reihe fast die einzige Quelle aller unserer organischen Affektionen ist, und diesen vielverbreiteten chronischen Uebeln hat er seine besondere Aufmerksamkeit während seiner bedeutenden Praxis gewidmet. Seine Belehrungen über diese Krankheiten und ihre medicinisch-diätetische Behandlung und Heilung sind ein Meisterstück der neuen praktischen Medicin. Die Krankheiten und Gebrechen alle speciell anzuführen, welche das Werk behandelt, gebricht es uns hier an Raum. Wir schließen daher mit der Versicherung, daß es eines der nützlichsten und wohlthätigsten Volksbücher ist, die in neuerer Zeit erschienen sind. Der Preis ist sehr billig.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Hämorrhoiden

in ihren verschiedenen Gestalten in geringerem oder höherem Grade leiden. Nebst Angabe der Vorsichtsmaßregeln, um sich vor dieser so allgemein verbreiteten Krankheit zu schützen, und mit besonderer Rücksicht auf die damit verwandten Uebel, als beschwerliche Verdauung Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes und Hypochondrie.

Von Dr. **Friedrich Richter.**

Zweite Aufl. 8. Preis 15 Sgr.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (am Naschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß** ist vorräthig:

Modell- und Musterbuch für

Bau- und Möbel-Tischler.

Enthaltend eine reichhaltige Sammlung geschmackvoller Abbildungen aller in der bürgerlichen und schönen Baukunst vorkommenden Gegenstände, als: Thüren, Fensterladen, Thore, Treppen in Grund und Profilrissen, so wie der neuesten, elegantesten Londoner, Pariser, Wiener und Berliner Möbeln mit Grund-, Auf- und Profilrissen, besonders Secretairs oder Schreibschränke, Eck-, Porzellan-, Glas-, Wäsch- und Kleiderschränke, Commoden, Sopha's, alle Arten Stühle, Tische, Spiegel, Trumeaux, Consoles, Bettsponden, Wiegen, Waschtische, Uhrgehäuse 2c. und aller übrigen Gegenstände, welche bei der Tischlerprofession vorkommen. Von Max. **Wölfer.** Mit 126 Tafeln. Dritte, verbesserte Aufl. Klein Quart. geb.

Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Dieses eben so elegante als moderne Modellbuch erfreut sich mit Recht des allgemeinsten Beifalls; es enthält gegen 1000 verschiedene Muster zur beliebigen Auswahl in dem verschiedenartigsten Geschmacke. — Die 2te Lieferung (72 Tafeln) kostet 1 Thlr. 5 Sgr.

Caviar-Anzeige.

Den zweiten Transport frischen astrachanschen fließenden Caviar so eben erhalten, empfiehlt hiermit ergebenst:

Moschnikoff,
Schuhbrücke Nr. 70.

Delikatessen-Anzeige.

Mit vorzüglich einmarinirten Heringen, aufs feinste eingemachten Preißelbeeren, sehr guten Senfgurken, fein präparirten Kirschen; mit frischer Gebirgs-Kern-Butter, feinem Kochsalz, vorzüglich schmackhaften Kartoffeln; mit ächtem Mocca-Kaffee und feinem Rohrzucker bin ich aufs freundlichste versehen worden und empfehle ich mich damit angelegentlichst.

Breslau, im November 1840.

Boberthaler.

Offerte.

Diverse Sorten Gewürz-Vanillen-Chokolade, Gesundheits-, Gersten-, homöopathische und Isländisch Moos-Chokolade, ächten Cacaothee mit und ohne Vanille, Cacao-Caffee, Content- und Chocoladenmehl; ferner Malzbonbons, Pfeffermünzküchel, großes Figuren-Dragée u. s. w. empfiehlt in bester Güte die Chokoladenfabrik:

Ferd. Weinrich,
Messerstr. Nr. 30 im goldnen Schwan.

Nicht zu übersehen!

Meinen geehrten Herren Kunden, welche mir länger als zwei Jahre Reste schulden, ersuche ich hiermit ergebenst, mich in Güte zu befriedigen; widrigenfalls ich, um nicht durch den Einwand der Verjährung Verluste zu erleiden, klagbar werden müßte.

C. A. Appel,
Schneidermeister,
Hummerei Nro. 38.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie, Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc., und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

In der Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** ist zu haben:

Conversations-Lexikon

für Künstler und Handwerker, Fabrikanten und Maschinisten.

Herausgegeben

von einem engern Ausschuß der Mitarbeiter am Schauplatze der Künste und Handwerke.

Drittes Heft. Preis gegen feste Bestellung 15 Sgr.

Kaum sind die beiden ersten Hefte dieses gemeinnützigen und umfassenden Werkes im Publikum, als sich schon die berufensten Kritiker günstig darüber aussprechen. — So z. B. sagt Herr Dr. A. v. Binzer im Kölner Organ für Handel und Gewerbe: „Wenn man berücksichtigt, daß auf den acht enggedruckten Bogen des ersten Heftes mit 91 deutlich gezeichneten Figuren zwar 51 Gegenstände erwähnt, aber nur 20 davon erläutert und die übrigen auf spätere Bogen verwiesen sind, so ergiebt sich schon daraus, daß in diesem weitumfassenden Werke nicht etwa von einer bloßen Worterklärung die Rede ist. — Nach der Art, wie in diesem ersten, zu großen Hoffnungen berechtigenden Hefte diese 20 Artikel bearbeitet sind, dürfen wir nicht anstehen, dasselbe der besondern Beachtung unserer Leser zu empfehlen. — Die Zeitschrift für Landwirthschaft und Gewerbe, 1840. VII., VIII. sagt: „Der für die Literatur in allen ihren Zweigen so rastlos thätige Verleger scheint sich besonders die rühmliche Aufgabe gestellt zu haben, den Gewerbtreibenden ganz vorzügliche Mittel zu ihrer Fortbildung in die Hände zu geben. Dafür sprechen die 108 Bände des Schauplatzes der Künste und Handwerke, durch die er sich ein so unbestrittenes Verdienst um diese Klasse erworben hat. — Das Conversationslexikon für Künstler und Handwerker wird dieses Verdienst noch um ein Bedeutendes erhöhen, wenn dieses Werk so gründlich und umfassend durchgeführt wird, als es nach dem vor uns liegenden ersten Hefte angefangen worden ist. Gründlichkeit und Deutlichkeit — die Haupterfordernisse eines Werkes für Ungelehrte — herrschen in allen Artikeln. Möge dieses Unternehmen, welches sich auch durch Papier und Druck empfiehlt, viele Käufer finden."

Inhalt des dritten Heftes.

Blauanlaufen. Blauer Vitriol. Blaufärben. Blaufarbenwerk. Blauholz. Blauküpe. Blauofen. Blechfabrikation. Blei. Bleiblech. Bleichkunst. Bleigießerei. Bleiglasur. Bleiröhren. Bleistifte. Bleivitriol, -Walzwerk, -Weiß, -Zucker. Bleuel (oder Korbstange). Blicksilber. Blumen, künstliche. Blutlaugensalz. Bobbinet. Bohrer u. Bohrmaschine. Borax. Borten. Bossiren. Böttcherarbeiten. Bouillons. Brandsilber. Branntweinbrennerei Branntweinwaage. Braunfärberei. Braunkohle. Braunstein. Brauerei. Brechen. Brechmaschine. Breitzainen des Stanniols. Bremse. Brenner. Brennmaterialien. Brennöl und dessen Raffination. Brennstahl. Brodbäckerei.

Bei **W. Besser** in Berlin sind erschienen und in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Comp.**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Zwei Reden

des Königs

Friedrich Wilhelm IV.

gesprochen

vom Throne am 15. October 1840, dem Tage der Huldigung, zu Berlin.

broch. 5 Sgr.

So eben ist bei **Gerhard** in Danzig erschienen und in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Comp.** zu haben:

Friedrich Wilhelm IV.,

sein Leben, sein Wirken und seine Zeit.

Ein Erinnerungsbuch für das preuß. Volk vom Regierungsrath Kretzschmer.

Zweite Lieferung.

Mit den Portraits II. KK. HH. der Prinzen Wilhelm, Carl und Albrecht und der Frau Fürstin von Liegnitz.

br. Preis 5 Sgr.

Bei **G. Basse** in Quedlinburg ist erschienen und bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Berücksichtigungen

bei der

Anlegung einer Schäferei,

für

angehende Gutsbesitzer

von **J. Ph. Wagner.**

8. geh. 5 Sgr.

Diätetisch-medicinisches

Tischbuch

von

Dr. Aug. Schulze.

Ein Rathgeber für Jedermann, insbesondere aber für Kränkliche, Leidende und ältere Personen bei der Wahl der Speisen, Getränke und anderen diätetischen Mittel, um ihre Krankheiten und Gebrechen zu erleichtern, zu heilen und ihnen vorzubeugen.

8. broch. 15 Sgr.

Verlag von G. Basse in Quedlinburg.

Korbmacherwiethen-Verkauf.

Es soll zur Etats-Erfüllung pro 1841 in dem Königl. Walddistrikt Kottwitz, ohnweit der Tschechnitzer Holzablage, eine Quantität in Loose getheilter Korbmacherwiethen am 26. d. M., früh 9 Uhr, im Ablagehause an der Oder meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werde

Zedlitz, den 15. Nov. 1840.

Königl. Forst-Verwaltung.
Jäschke.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der diesjährigen Eichel-Nachmast im Königl. Forstbezirk Leubus-Praukau, Forstrevier Nimkau, ist ein Termin auf Dienstag den 24. d. Mts., Mittags von 11 bis 3 Uhr, in der Amtsbrauerei zu Kloster Leubus anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Eröffnen eingeladen werden, daß die näheren Verpachtungs-Bedingungen am Termine werden vorgelegt werden, so wie daß der Hegemeister Sternsdorff in Kloster Leubus angewiesen ist, die zum Auftreiben von Schwarzvieh bestimmten Distrikte auf Verlangen örtlich anzuzeigen.

Nimkau, den 15. November 1840.

Königliche Forst-Verwaltung.
Baron von Seidlitz.

Böden-Vermiethung.

Da in dem Licitations-Termine am 27sten Oktober c. zur Vermiethung der beiden obersten Böden in der zwischen der Neuschen- und Nikolaistraße gelegenen sogenannten Cullmannschen Scheune von resp. 2403 QF. und 1424 QF. Flächenraum, kein annehmliches Gebot abgegeben worden ist, so haben wir auf

den 1. December c. Vormittags um 11 Uhr

auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale einen abermaligen Termine zur Vermiethung der beiden Böden anberaumt. Die Licitations-Bedingungen können in der Rathsdienerstube eingesehen werden.

Breslau, den 16. Nov. 1840.

Die Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 19. November früh 10 Uhr werde ich eine vollständige Equipage, bestehend aus einem zweisitzigen, in Federn hängenden Wagen mit eisernen Achsen und zwei braunen Langschwänzen und Geschirren, vor dem Oderthore auf dem Pferdemarkt-Platz in der Gegend des Schießwerders, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, meistbietend verkaufen.

Pfeiffer,
Auktions-Kommissarius.



J. Schuberth & Co.

Neue Erfindung
von unschätzbarem Werthe
für das schreibende Publikum.

Schuberth's Silber-Stahlfedern
broncirt.

Endlich ist es gelungen, durch Mischung von Silber eine Feder herzustellen, die alles bisher zu Tage Geförderte übertrifft; sie ist doppelt geschliffen und zeichnet sich besonders dadurch aus, dass sie ein Jeder auf gutem Papier gebrauchen kann. Die Karte mit 12 Stück und Portrait kostet 20 Sgr. — Zugleich empfehlen wir Kaiserfedern 15 Sgr., Lordfedern 10 Sgr., Correspondenzfedern 12½ Sgr., beste Calligraphfedern 5 Sgr. d. Dutzend mit Halter.

Diese Sorten sind ausgezeichnet und noch unübertroffen. Wohlfeilere, das Gross (144 Stück) 18¾ Sgr., sind ebenfalls vorräthig bei

F. E. C. Leuckart in Breslau,
Ring Nr. 52.

Aecht engl. **Makintosh's (Regenröcke)**, amerikan. **Gummischuhe, Wintermützen**, Pariser **Filzhüte**, die neuesten Farben **Tuche**, engl. und niederl. **Beinkleiderzeuge, Westen** in Wolle, Cachemir, Sammet und Seide, wie auch ganz neue **Cravatten, Shlipse, Jaromirs, Shawls u. Tücher**, erhielt und empfiehlt:

L. Hainauer jun.,
Ohlauer Straße Nr. 8, im Rautenkranz.

Aufträge auf fertige, nach den neuesten Pariser und Wiener Journalen gearbeitete Herren-Anzüge werden bestens besorgt und solche auf Verlangen binnen 24 Stunden geliefert.

Nachtlichte- und Zündflaschen-Offerte.

Runde: Das Dutzend Schachteln auf ¼ Jahr 9 Sgr., auf ½ Jahr 15 Sgr.
Breite: Das Dutzend Schachteln auf ¼ Jahr 12 Sgr., auf ½ Jahr 20 Sgr.
Bunte: Das Dutzend Schachteln auf ¼ Jahr 11 Sgr., auf ½ Jahr 17 Sgr.
Nürnberger: Das Dutzend Schachteln auf ¼ Jahr 17½ Sgr., auf ½ Jahr 22½ Sgr.
Sämmtliche Sorten lang und stark an Dochten.

Zündflaschen: Das Dutzend klein rothe 5 Sgr.
Das Dutzend kleine weiße mit Glasstöpseln 20 Sgr.
Das Dutzend mittlere weiße mit Glasstöpseln 23 Sgr.
Das Dutzend große weiße mit Glasstöpseln 26 Sgr.

Dinte: Schwarze, das preußische Quart 4½ Sgr., bei Abnahme von zehn Quart 4¼ Sgr., bei Abnahme von 50 Quart 4 Sgr.
Rothe, das preußische Quart 16 Sgr.

Die Siegellack- u. Zündhölzer-Fabrik des E. E. Krutsch, Hummerei Nr. 16.

Die vor einigen Tagen neu eröffnete

Kinderspielwaaren-Handlung
und das damit verbundene und gut assortirte
Galanteriewaaren-Lager,

Ring Nr. 34, im goldnen Stern, (nahe der grünen Röhre) in den Zimmern der ersten Etage unter der Firma:

Johann Sam. Gerlitz,

enthält in größter Auswahl und in der schönsten sehenswerthesten Aufstellung, Tausende der neusten Gegenstände für jedes Alter.

Augengläser von Flintglas.

Sollte Jemand im Besitz von Augengläsern sein, die für aus **Flintglas** bestehende irgendwo gekauft worden sind, so würde ich mir ein großes Vergnügen daraus machen, auf Verlangen und im Beisein des Besitzers deren Echtheit oder Unechtheit unentgeltlich nachzuweisen.

L. H. Seifert, Optikus.

Schwarzwalder Wanduhren, welche sich durch ihre Güte, und nicht bloß durch die Billigkeit empfehlen, verkauft mit Garantie: **Joh. Rosenfelder,** Uhrmacher aus Schwarzwald, kleine Groschengasse Nr. 26.

Anzeige.

Alle diejenigen Frachtgüter, welche mir zur Landversendung übergeben werden, gehen von jetzt ab **unter Versicherung gegen Feuersgefahr und jeden Elementarschaden** zu den billigsten Prämien.

Dies bringe ich hierdurch zur Kenntniß des verehrten kaufmännischen Publikums.

Breslau, den 13. Nov. 1840.

H. L. Günther,
vereideter Güterbestätiger.

Nürnberger Lebkuchen, braun und weiß, empfiehlt billigst: T. J. Urban, Nr. 58.

Verpachtungsanzeige.

Eine im besten Zustande und gut eingerichtete Branntweinbrennerei ist sofort zu verpachten. Nähere Auskunft wird ertheilt: Ufergasse Nr. 40.

Auch ist daselbst im ersten Stock eine trockne, freundliche und lichte Wohnung zu vermiethen, auch bald zu beziehen.



Flügel-Instrumente stehen billig zum verkaufen Nikostraße Nr. 8, eine Treppe hoch.

Offene Hauslehrerstelle.

Das Nähere Oderstraße im Gasthofe zum goldnen Baum, in der Stube Nr. 1; gefällige Anfragen werden Donnerstag den 19. November jede Stunde angenommen.

Offenes Unterkommen.

Das Dominium Koselwitz bei Landsberg in Oberschlesien wünscht bald einen mit guten Zeugnissen versehenen, wo möglich unverheiratheten und der polnischen Sprache mächtigen Wirthschafts-Beamten in Dienst zu nehmen. Hierauf Reflektirende werden ersucht, sich baldigst in portofreien Briefen zu melden, und gleichzeitig ihre Forderungen mitzutheilen.

Für die Herren Justiziarien.

Vorschriftsmäßige Formulare zu den Civil- und Kriminal-Geschäfts-Tabellen (Haupt- und General-Uebersichten) sind stets vorräthig, das Buch zu 15 Sgr., in der Buchdruckerei von **Brehmer und Minuth,** Sandstraße Nr. 14.

Den erwarteten Transport
Elbinger Neunaugen
und
geräucherten Lachs

erhielt gestern und offerirt zu herabgesetzten Preisen:

C. J. Bourgarde,
Ohlauerstr. Nr. 15.

Gesundheitssohlen

in Stiefeln und Schuhe zu legen, auf einer Seite lackirt, so daß die Füße durchaus nicht naß werden, sondern immer warm und trokken bleiben, empfehlen:

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Den Herren Uhrmachern

empfehlen zum Wiederverkauf kleine u. große sehr wohlfeile Schwarzwalder Wand-Uhren und Arbeitslampen zum eigenen Gebrauch:

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein Korbwagen,

halb gedeckt, steht zum Verkauf auf der Schmiedebrücke in der Judenschule.

Hummerei Nr. 28 sind 2 Stuben zu vermiethen und beim Eigenthümer zu erfragen.

Joh. Alb. Winterfeld,

Bernsteinwaaren-Fabrikant aus Danzig, empfiehlt zu diesem Markte sein wohlassortirtes Lager von sauber gearbeiteten echten Bernsteinsachen für Herren und Damen, als: Perlen, Broches, Haarpfeile, Riechfläschchen, Embraselets, Nadelköcher Tambouretuis, Fingerhüte, Ringe, Medaillons, Ohrgehänge, Tuchnadeln, Herzen und Kreuze, Zwirnknäulchen, Zwirnwichser, Prikel, Wolfszähne, die das Zahnen der Kinder erleichtern, Ellenmaße, Strickhaken, Löffel, Theesiebe, Salz- und Pfefferfäßchen, Kruzifixe, Ohrlöffel 2c.; ferner Chemisetsknöpfe, Pfeifenröhre, Schachspiele, Türkische Mundstücke, Cigarrenpfeifen und Spitzen, Pfeifenspitzen, Whist- und Bostonmarken, Stockknöpfe, Stahlfedernstiele, Tabaksdosen, Petschafte, Zahnstocher-Etuis 2c. 2c., wie auch eine schöne Auswahl — jetzt so beliebter — Rippsachen. Da nun diese Waare, sowohl von gewöhnlichen, wie von den größten Gegenständen, eine unbegrenzte Auswahl darbietet, so dürfte wohl jeder Käufer bei Versicherung der billigsten Preise zufrieden gestellt werden können. Der Stand ist auf dem Naschmarkte, schrägeüber Herrn Urban. Der Verkauf ist en gros und en detail und wird bemerkt, daß dieses Bernstein-Lager für diesen Weihnachtsmarkt nicht in Hrn. Krolls Wintergarten aufgestellt sein wird.

Zum Jahrmarkte und bevorstehenden Christmarkt habe ich eine große Auswahl von **eleganten**

Attrappen

in meiner Wohnung aufgestellt, und berechne sowohl bei Abnahme größerer Partieen als auch im Einzelnem die billigsten Preise.

Julius Wolfram, Attrappen-Fabrikant, **Schmiedebrücke Nr. 53.**

Neue engl. Vollheringe,

das Stück 1 Sgr., das Fäßchen von circa 45 Stück 1 Rtlr., empfiehlt:

Eduard Worthmann,
Schmiedebr. 51, im weißen Hause.

Ein Philosoph will Unterricht im Griechischen und Lateinischen ertheilen, Ring 33, 1 Treppe, rechts.

Eine sehr gute, leichte Chaise (ganzgedeckt) vorn mit Fenstern, steht billig zum Verkauf, Universitäts-Platz 19.

Für Damen.

Im Maaßnehmen, Zuschneiden und im Schneidern wird gründlicher Unterricht ertheilt, sowie auch alle Arten Damenbekleidungen nach der neuesten Mode zu den billigsten Preisen, (eine Hülle zu 25 Sgr. bis 1 Rtlr., Kleider und Ueberöcke verhältnißmäßig eben so billig) angefertigt, nicht minder auch zugeschnitten werden, und zwar ein Kleid zu 4 Sgr. und eine Hülle zu 5 Sgr., auf der Sandstraße am Neumarkt Nr. 4, im dritten Stock, vorn heraus.

Spielwaaren-Ausstellung.

Zu diesem Jahrmarkt, so wie zu dem darauf folgenden Weihnachtsmarkt empfehle ich eine reichhaltige Auswahl der neuesten Spielwaaren für Kinder jeden Alters zu den solidesten Preisen. Die Ausstellung ist, wie früher, in meinem Gewölbe.

J. Brachvogel.

Spielwaaren

in reichhaltiger Auswahl, empfehle zu billigen Preisen:

T. J. Urban,
Ring Nr. 58.

Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin. Näheres 3 Linden, Reuschestraße.

Zum **Silber-Ausschieben,** Freitag den 20. September, ladet ergebenst ein:
Anfang 2 Uhr. **Nowack,** Koffetier, Kloster-Straße Nr. 10.

Gründlicher Unterricht im Schneidern, Maßnehmen und Zeichnen wird gegen ein pränumerando zu zahlendes Honorar von 6 Rthl. für einen dreimonatlichen Cursus ertheilt; auch empfiehlt sich im Anfertigen aller Arten von Damenkleidern nach den neuesten Pariser Facons, zu sehr billigen Preisen:

Emilie Fichtner,
(Ritterplatz Nr. 4, 3 Stiegen.)

Bairisch Bier, die Kuffe 1 Sgr.,
Weiß-Bier, die Fl. 1 Sgr. 4 Pf.
empfiehlt: **H. G. Klose,**
Schweidnitzerstr. Nr. 37.

Verpachtung.

Das Brau- und Brenn-Urbar zu Brustave, bei Festenberg, ist vom 1. Januar 1841 an anderweitig auf drei Jahre zu verpachten. Pachtlustige können bis dahin die Pachtbedingungen sowohl in dem dasigen Wirthschafts-Amte, als auch in Breslau bei dem Herrn Part. Niebelschütz, Ufergasse Nr. 32, einsehen. Brustave, den 12. Novbr. 1840.

Auf dem Dominium Naucke bei Bernstadt stehen 90 Stück ganz fette Hammel zu verkaufen.

Flügel-Verkauf.

Ein schönes Mahagoni-, 7 Oktaven breites Flügel-Instrument, von sehr gutem Ton, steht billig zu verkaufen, Mäntlergasse Nr. 9, zwei Treppen.

Ein großer, trockener heller Verkaufskeller ist zu vermiethen, **Elisabethstr. Nr. 10** und das Nähere beim Eigenthümer des Hauses zu erfragen.

Ein französischer Student will in und außer dem Hause seine Muttersprache lehren. — Ring 33, 1 Treppe.

Zu vermiethen

ist eine schöne Stube im ersten Stock vorn heraus, ohne Meubles, Nicolaistraße Nr. 16, in den drei Königen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Holz-Verkauf.

Freitag den 20. November, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem bürgerlichen Schießwerder einige Kastanien, Acazien und Pappeln vom Stamm, nebst einigem Strauchholz an den Meistbietenden verkauft.

☞ **Zu vermiethen** ist Nikolaistraße Nr. 22 eine große Wollremise und ein kleines Gewölbe und Termino Weihnachten zu beziehen.

Ein Franzose findet Beschäftigung. Auskunft Ring 33, eine Treppe rechts.

---

2 Personen suchen 1 Theilnehmer an der engl. Conversat. Ring 33, 1 Treppe rechts.

Wagenverkauf. Neue und gebrauchte Chaisen-, Stuhl- und Plauwagen stehen zum billigen Verkauf: Messergasse Nr. 24.

Ich wohne jetzt am Neumarkt Nro. 1, eine Treppe. Musiklehrer **Jul. Schnabel.**

Roßmarkt Nro. 11. sind in der dritten Etage, vorn oder hinten heraus, freundliche Wohnungen mit und ohne Zubehör, bald oder Weihnachten zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 18. November. Goldne Gans: Hr. Gutsb. v. Rozycki a. Warschau. Hr. Lieut. Brettschneider aus Schweidnitz. — Goldene Schwert: Hr. Kfm. Robert a. Leipzig. Hr. Tuchfabr. Tobias a. Grünberg. — Weiße Roß: HH. Kfl. Jüttner a. Bolkenhain, Schlesinger a. Berlin, Block u. Groß a. Bernstadt. — Gold. Löwe: HH. Gutsb. Geißler aus Habendorf, Wolf a. Grottkau. — Goldene Krone: HH. Kaufl. Thiel und Gogler aus Wüstewaltersdorf, Bedau a. Peilau, Neugebauer a. Langenbielau. — Gold. Hecht: HH. Kaufl. Behrens a. Berlin, Hirschberg, Hirschburg u. Lilienthal a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Lustig a. Gleiwitz. HH. Schausp. König a. Hainau, Schröder a. Berlin, Heinatz a. Königsberg. Fr. Schausp. Siemering aus Königsberg. — Weiße Adler: Fr. Grf. v. Lüttichau a. Prausnitz. Hr. Kr.-Deputirter v. Schweinitz a. Alt-Raudten. — Rautenkranz: Fr. Gutsb. Steinbrück a. Schweidnitz. HH. Kfl. Altmann a. Kreutzburg, Bergner a. Grünberg. Hr. Schausp.-Direkt. Butenop a. Schweidnitz. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. v. Poser a. Bingerau, v. Crauß a. Reussendorf. Hr. Part. Würwich a. Guttentag. Fr. Gtsb. v. Köckritz a. Tschanschwitz. — Hotel de Saxe: Frau Gutsb. v. Luck a. Jakobsdorf. Hr. Kaufm. Schenk a. Glatz. — Gold. Zepter: Herr Rittmstr. Ludwig aus Neuwaltersdorf. HH. Gutsb. Erhardt a. Jeziora, v. Sichart aus Dalbersdorf, Beek aus Dahme, Hörder aus Wiersebenne. — Deutsche Haus: Herr Chemiker Royko a. Wien. Fr. Gtsb. Thugnot a. Torzenice. Hr. Hptm. v. Lüttwitz a. Karchwitz. — Hotel de Silesie: Herr Kammerh. Bar. v. Bodenhausen a. Dresden. Hr. Dr. phil. Guhrauer aus Berlin. Herr Gutsb. Gr. v. Harrach a. Wilkau. Hr. Kfm. Goradzer a. Oppeln. — Hotel de Pologne: Hr. Kunstwiesenbauer Hoffmann aus Gleiwitz. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Munk a. Posen, Galé a. Wartenberg, Bilschewski a. Oels, Sachs a. Münsterberg, Nothmann a. Tost.

Privat-Logis: Albrechtsstraße 26: Hr. Apoth. Krause a. Berlin. Stockgasse 17: Hr. Kfm. Materne a. Landeshut.

Universitäts-Sternwarte.

18. November 1840	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	3,62	+ 8, 0	+ 8 2	0, 6	SSO 37°	heiter
9 Uhr.	27″	3,76	+ 9 6	+ 8, 8	0 6	W 90°	dickes Gewölk
Mittags 12 Uhr.	27″	4,60	+ 10, 0	+ 10 3	2 8	WNW 90°	= =
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	6,24	+ 9, 0	+ 8, 8	1, 6	WNW 90°	große Wolken
Abend 9 Uhr.	27″	7,27	+ 8, 0	+ 6, 7	0, 4	W 90°	dickes Gewölk

Minimum + 6, 7 Maximum + 10, 3 (Temperatur) Oder + 9, 2